

Gotteshaus wird zur Versammlungshalle

- 1 Million Euro Kosten -

Die *Initiative katholischer Christen* protestiert in einem offenen Brief an den *Bischof von Linz* gegen den geplanten Umbau des Linzer Domes. Der offene Brief ist auszugsweise im "*St. Athanasius-Bote*" (12/2015) wie folgt nachzulesen:

*Nach der in der Linzer Kirchenzeitung erfolgten Darstellung und Abbildung des Projektes handelt es sich tatsächlich um eine architektonische Zerstörung im Zentrum des Domes: **Kosten: ca. 1 Million EUR.** Dies geschieht im offensichtlichen Gegensatz zu wesentlichen Punkten der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils, die hier nicht zitiert werden. Ist es der berüchtigte „Geist des Konzils“? Eher handelt es sich um den sehr konkreten Geist des Herrn **Erzbischofs Bugnini**, der zusammen mit u.a. sechs protestantischen Theologen die Messe dem protestantischen Gottesdienst annäherte. Eigentlich ist das nicht ganz richtig, denn in manchem ging diese „Reform“ weit über den lutherischen Gottesdienst hinaus. Abgesehen von den Maßtexten, bei denen Kreuzzeichen, Kniebeugen, der Opferbegriff sowie die Sorgfalt im Umgang mit dem Allerheiligsten soweit als möglich vermieden wurden, wurde der Volksaltar zum wesentlichen Merkmal der neuen Liturgie. Man überholte die Protestanten links, die immerhin noch das Abendmahl kniend empfangen.*

Der Opferpriester wurde zum Vorsteher einer Mahlfeier, zum religiösen Versammlungsleiter. Den Tabernakel, dem der Priester nunmehr den Rücken zukehrte, schaffte man tunlichst zur Seite. Ein heidnischer Opferpriester hätte nie gewagt, dem Götter-(Götzen-)Bild den Rücken zuzukehren.

***Im Altertum war das Amphitheater bzw. das Theater die architektonische Grundform** für gesellschaftliche Großereignisse. Im Kreis bzw. im Halbkreis ereigneten sich Schauspiele ebenso wie Gladiatorenkämpfe und das Martyrium der Christen.*

***Die Christen orientierten sich bei ihren Gottesdiensten nach Osten, feierten die hl. Messe hin zur aufgehenden Sonne als Symbol für den kommenden Christus.** Später im Mittelalter streckten sich die Kathedralen und die Türme nach oben, in den Himmel. **Gemeinsam zum Herrn hin, Priester und Volk, nach Osten und nach oben, so überwand der Geist Christi das alte Heidentum.** Dieses Heidentum kommt nun zurück und zerstört die christliche Liturgie der gemeinsamen Hoffnung und Anbetung. Die Ausrichtung nach Osten und nach oben, zum Herrn hin wird nunmehr durch die Horizontale abgelöst. **Der Mensch im Mittelpunkt, der geschlossene Kreis. Das geht weit über Luther hinaus,** das führt zur Haltung der freien Maurer, zum Humanismus ohne Gott. Der Vorgang ereignet sich im Gewand der Liturgie, in den Kirchen, konkret im Linzer Dom. Sollen wir dafür wirklich Kirchenbeiträge zahlen?*

- *PS.: Seit Jahren sind Priester- und Ordensberufungen erloschen, die Beichtstühle sind leer. Alles Zufall oder nur Einfluß der bösen Welt?*